

Der vom Bezirk Leipzig ausgelöste Wettbewerb zwischen den Bezirken und die ständige Öffentliche Auswertung des Standes der Erntearbeiten durch Presse, Rundfunk und Fernsehen haben bedeutend zur Beschleunigung des Ernteverlaufes beigetragen. Von großem Nutzen war die sozialistische Hilfe der Südbezirke für die Nordbezirke, die in diesem Jahr einengroßen Umfang erreicht hat.

Gut bewährten sich in den Kreisen und Bezirken die Operativstäbe, die unter Leitung der 1. Sekretäre der Partei standen. Mit ihrer Hilfe konnte die Mehrzahl der Kreise eine straffe Führung und Leitung der Ernte sichern, die Kenntnis über die Lage in den Dörfern war gründlicher, und der Einsatz der Arbeitskräfte und der Technik konnte besser koordiniert und rationeller vorgenommen werden.

Die LPG Typ I, die ihre erste genossenschaftliche Ernte einbrachten, konnten wertvolle Erfahrungen für die genossenschaftliche Arbeit und Leitung der LPG sammeln, und es festigte sich das Kollektiv der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern. In vielen Dörfern entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit zwischen LPG Typ III und Typ I zum gegenseitigen Vorteil. Die Mehrzahl der MTS organisierte für die LPG Typ I eine gute technische Hilfe. Die ideologisch-politische Unterstützung dagegen war noch ungenügend.

Eine gute Arbeit leisteten die Operativstäbe in den Kreisen Rügen, Bernburg und Luckenwalde, und die Operativstäbe bei den Bezirksleitungen Rostock, Dresden und Leipzig. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß in vielen Kreisen zu Beginn der Erntearbeiten in den Parteiorganen, aber vor allem im Staatsapparat, Schwächen in der politischen und organisatorischen Führung vorhanden waren. Sie bestanden darin, daß zu Beginn der Ernte ein Tempoverlust zugelassen, auf schöneres Wetter gewartet und nicht die gesamte Kapazität eingesetzt wurde. Das trifft auch für die Auslastung der Technik in der zweiten Schicht zu. Vielfach bestand kein genügender Überblick über die Lage im Kreis und in den einzelnen Gemeinden. Die politische Massenarbeit war von Anbeginn der Ernte nicht auf die breite Mobilisierung der örtlichen Kräfte und ihren richtigen Einsatz zur verlustlosen Bergung der Ernte gerichtet. In einer Anzahl Kreise gab es eine zu einseitige Orientierung nur auf die Ernte, während andere wichtige Fragen, wie die Erfüllung der Pläne in der tierischen Produktion, vernachlässigt wurden. Erst mit der Direktive des Sekretariats des ZK vom 15. August wurde die politische und organisatorische Führung der Ernte und die Planerfüllung in tierischen und pflanzlichen Produkten straffer organisiert. Bei einer Reihe Funktionäre des Staatsapparates zeigten sich Erscheinungen von Disziplinlosigkeit und Leichtfertigkeit. Ernste Mängel in der Organisation der Erntearbeiten ergaben sich im Dorfe selbst. In der Mehrzahl der Dörfer, LPG und VEG sind die Parteiorganisationen nur ungenügend wirksam geworden, obwohl viele Genossen an ihren Arbeitsplätzen hervorragende Arbeit geleistet haben.

Nicht straff genug war in vielen Dörfern die Leitung der Ernte durch die Gemeindevertretungen, Bürgermeister und LPG-Vorsitzenden organisiert. Manche Bürgermeister, wie zum Beispiel in den Gemeinden Herzsprung und Altenfelde aus dem Kreis Wittstock, fühlten sich für die schnelle Bergung der Ernte nicht voll verantwortlich. Unbefriedigend war auch die Arbeit einer Anzahl leitender Kader der MTS und VEG. Sie haben sich in vielen Fällen nicht genügend für den richtigen Einsatz der Menschen und der Technik verantwortlich gefühlt. Das trifft vor allem auf Funktionäre solcher MTS zu, wo der größte Teil der Technik bereits an die LPG übergeben wurde. In vielen Bezirken sind die VEG während der Ernte zurückgeblieben, was in erster Linie auf eine ungenügende Leitung in den Betrieben selbst zurückzuführen ist.